

Hintergrundinformationen

Ökologischer Landbau ohne Gentechnik

Ziele

Gentechnik überwindet Artgrenzen

Gentechnik ist eine vollständig neue Methode. Sie erlaubt genetische Veränderungen, die weder in der Natur vorkommen noch in der bisherigen Züchtung möglich waren. Mit Hilfe der Gentechnik können einzelne, isolierte Gene zwischen gänzlich unverwandten Lebewesen übertragen werden, beispielsweise Gene von Bakterien, Viren, Tieren und auch Menschen auf Pflanzen und umgekehrt. Der Begriff Gentechnik umfasst also alle Methoden, mit deren Hilfe Erbinformationen im Labor neu kombiniert und auf einen anderen Organismus über Artgrenzen hinweg isoliert übertragen werden können. Im Gegensatz zur herkömmlichen Züchtung, bei der alle Eigenschaften der Elternteile kombiniert werden, wird mit der Gentechnik eine Auswahl der Eigenschaften übertragen. Dementsprechend ist „gentechnisch verändert“ ein Organismus, dessen genetisches Material in einer Weise verändert worden ist, wie sie unter natürlichen Bedingungen nicht vorkommt. Bei „Grüner Gentechnik“ sind pflanzliche Organismen das Ziel gentechnischer Veränderungen, während die „Rote Gentechnik“ die mit gentechnischen Verfahren erweiterte Forschung an Menschen oder Tieren, etwa zu medizinischen Zwecken, umfasst. Dagegen war die Züchtung bisher in der Regel nur zwischen gleichen oder nah verwandten Arten möglich. Kritiker des Einsatzes von Gentechnik in der Landwirtschaft sehen potenzielle gesundheitliche (z. B. Entstehung von Allergien), ökologische (z. B. Auswilderung von transgenen Pflanzen mit Selektionsvorteilen) und ökonomische Risiken (z. B. Abhängigkeit der Landwirtschaft von Industrieunternehmen). Ein Großteil der Verbraucher lehnt im Rahmen von Befragungen den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft ab.

Gefahren

Ökologischer Landbau gentechnik „frei“!?

Für die Herstellung von Öko-Erzeugnissen ist die Verwendung von genetisch veränderten Organismen (GVO) und von Produkten, die mit Hilfe von GMO hergestellt wurden, seit 1999 durch die EG-Öko-Verordnung ausgeschlossen. Auch alle anderen internationalen und nationalen Richtlinien verbieten den Einsatz der Gentechnik, da diese nicht mit den Grundgedanken der ökologischen Landwirtschaft vereinbar ist. Die Gentechnik strebt durch gezielte Eingriffe in das Erbgut einzelner Organismen verbesserte Produktionsleistungen an. Im ökologischen Landbau dagegen stehen die Wechselbeziehungen zwischen den Organismen im Mittelpunkt; natürliche Regelmechanismen und Kreisläufe werden unterstützt. Im November 2003 ist ein umfangreiches Gesetzgebungspaket über die Kennzeichnung und das Inverkehrbringen genetisch veränderter Organismen in Kraft getreten. Damit wird zukünftig auch in Europa der Anbau von Gempflanzen für kommerzielle Zwecke erlaubt, was den ökologischen Landbau vor ein ernstes Problem stellt. Grund: Die gesetzlich garantierte Gentechnikfreiheit der Öko-Lebensmittel ist bedroht.

Ökolandbau und Gentechnik

Koexistenz

Friedliches Nebeneinander?

Die bisherigen Erfahrungen aus Untersuchungen und der Praxis in Ländern wie den USA oder Kanada zeigen, dass Wind und Insekten mit den Pollen auch das veränderte Erbgut der Gempflanzen weitertragen und dieses von verwandten Pflanzen aufgenommen und eingebaut wird. Neben diesen Verunreinigungen auf dem Acker kommen solche bei Transport und Verarbeitung hinzu. Studien gehen davon aus, dass bei einer Freigabe des Gempflanzenanbaus in Europa die Vermeidung einer Verunreinigung bisher gentechnikfreier Lebensmittel nur mit extrem hohem finanziellem und organisatorischem Aufwand machbar wäre, den dann die Verbraucher bezahlen müssten. Aus diesen Gründen lehnen alle Vertreter des ökologischen Landbaus den Anbau von Gempflanzen grundsätzlich ab.